

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Zusätze) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Betitelung oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 34.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 20. August 1892.

7. Jahrg.

Schutz der Pflanzen gegen Wildverbiss.

Zu den größten Unannehmlichkeiten, welche dem Revierverwalter als Entschädigung für so manche Unannehmlichkeit geboten wird, gehört in erster Linie ein guter Wildstand, dessen Hege und Pflege, sowie aber auch dessen Abschuss ihm überlassen sind. Doch auch diese Licht- hat ihre Schattenseite und besteht diese darin, daß das Wild, über welches sich der Jäger freut, dem Forstmanne in den Culturen und Schonungen oft empfindlichen Schaden anrichtet. Unsere von den Rehen verbißenen Kiefernseeden, die durch das Rothwild geschorenen Tannenpflanzen zeigen uns, wo der Viehstand der Kugel an den warmen Sommerseiten ist, und wollen wir nicht bedeutend abschließen, so müssen wir auf Mittel und Wege sinnen, diese Schäden abzumehren.

Das im Park oft angewendete Einfrieden ist nicht nur recht theuer, sondern wir entziehen auch dadurch dem Wilde die auf der Fläche wachsenden Kräuter, welche ihm zur Nahrung dienen könnten. Vielerlei Mittel wurden nun schon gegen den Verbiss empfohlen, und wo, wie in unseren Revieren, ein guter Roth- und Rehwildstand ist, wird ohne Zweifel auch schon mancherlei probirt worden sein!

Im vorigen Herbst nun wendete ich mit ganz durchschlagendem Erfolge ein Mittel an, welches sich auch schon an anderen Orten gut bewährt und das ich deshalb allen Fachgenossen auf das Wärmste empfehlen kann. Dasselbe besteht in dem Betupfen der Gipfeltriebe mit einer selbstbe-reiteten Mischung, die aus zwei Theilen Kohlentheer und einem Theile vergohrener Jauche zusammengesetzt ist, der so viel frischer Kuhdünger zugefügt wird, daß die Mischung eine gewisse Consistenz erhält. Mit einem aus Pflaumen gefertigten kleinen Besen wurde nun unter häufigem Umrühren das Präparat im Herbst so auf die Gipfeltriebe der gefährdeten Pflanze gebracht, daß alle Seitentriebe frei blieben, damit hieran das Wild genügend Nahrung finde und nur die Spitze schone. Die Arbeit führt sich sehr leicht aus, so daß ich pro ha. nur Mk. 5 oder etwa fl. 3 verwendete, obwohl das Personale ungeübt war.

Dieser geringe Betrag kam nun keineswegs in's Gewicht fallen, denn die betupften Pflanzen zeigen jetzt einen so kräftigen Gipfeltrieb, daß sie in wenig Jahren durch ihre Höhe der Gefahr des Verbißens entronnen sein werden und ein dreimaliger Anstrich vollständig genügen dürfte. In den Pflanzungen wurde auf diese Weise jedes einzelne Stück geheilt, während in den Saaten und in den natürlichen

Verjüngungen nur diejenigen Exemplare herausgesucht wurden, welche durch ihr Äußeres einen besonders kräftigen Wuchs, verbunden mit normaler Form zeigen. Auf diese Weise wurde es nun auch möglich, hier und da eine Pflanze aus der übrigen, meist viel zu dichten Saat herauszubringen, so daß nun in der Entfernung von etwa 1 m sich jedesmal ein kräftiges Exemplar durcharbeitet, während die übrigen zurückbleibenden und auch fernhin verbißenen gleichartigen Kameraden mehr ein vortheilhaftes Bodenschutzholz bilden, ohne die Pflanzen des Hauptstandes fernhin zu drängen und in ihrem Wachstume zu stören.

(Dr. Forst-Bez.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers** wurde in herkömmlicher Weise am 18. d. durch ein Hochamt in der Stadtpfarrkirche gefeiert, welchem die Spitzen der Behörden beiwohnten. Der Militärverein hatte bereits am vergangenen Sonntag durch eine Kirchenparade den Tag festlich begangen.

**** Ybbsthalbahn.** Wie der „Presse“ mitgetheilt wird (im Morgenblatt vom 13. d.), hat das Handelsministerium bezüglich des Projectes der „Ybbsthalbahn“ die Tracenrevision angeordnet. Sollte sich da endlich etwas rühren?!

**** Bürgercorps Freischießen.** Morgen Sonntag, findet auf der bürgerl. Schießstätte hier ein Freischießen des uniformirten Bürgercorps statt, mit welchem ein Concert der Stadtkapelle verbunden ist. Bei schöner Witterung dürfte das Plateau, auf welchem die Schießstätte erbaut ist, und von welchem man eine schöne Aussicht genießt, sich zu Klein zeigen.

**** Freischießen.** Am Sonntag und Montag d. i. den 21. 22. August d. J. findet am Hochberg ein Freischießen statt, zu welchem Herr A. v. Klein zwei sehr nette Bette spendete. — Nachdem bei günstiger Witterung diese Unterhaltung eine sehr große Theilnahme schon mehrere Jahre gefunden und die „alte Seibergerin“ ihr „Bestes“ immer thut, um die Gäste zufrieden zu stellen, dürfte daher dieses Schießen auch diesmal gut besucht werden.

**** Auf in die Schagöd!** Morgen Sonntag findet bei jeder Witterung in J. Gutjahr's Gasthause in

der Schagöd eine gemüthliche Unterhaltung statt, bei welcher komische Vorträge und Musikstücke der Konradshheimer Kapelle zur Aufführung gelangen. — Ein allfälliges Reinertragnis ist für arme, brave Schulkinder von Konradshheim bestimmt. — Eintritt 40 kr. — Damen frei.

**** Geschwornen-Auslosung.** Für die am 1. September d. J. beginnende dritte Schwurgerichtsperiode in St. Pölten wurden auch als Geschworne ausgelost die Herren Heinrich Jagersberger, Kunstmühlbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, Ignaz Eberstaller, Lederer in Ybbs und Max Merklinger, Kaufmann in Seitenstetten.

**** Ein guter Fang.** Vom 5. Juni l. J. bis 13. August wurden bei verschiedenen Geschäftsleuten in der hies. Stadt und im Markt Zell gewöhnlich abends während der Dämmerung zusammen 12 Ein-Guldenfalsificate ausgegeben, ohne daß man des Thäters habhaft werden konnte. Samstag abends hatte der Thäter abermals in der hies. Stadt 2 falsche Guldennoten verausgabt und Sonntag v. m. hatte die hies. Gendarmerie den Thäter erüirt und verhaftet. Derselbe war seit März l. J. beim Tischlermeister Paul Thanner in M. Zell als Tischlergehilfe bedienstet, heißt Johann Babic, ist 1865 geb., nach Loka, Bezirk Marburg in Steiermark zuständig und war früher in Graz bedienstet. Als die Gendarmerie Sonntag bei Tanner erschien und um den Gehilfen fragte, war derselbe eben in der Werkstätte mit der Anfertigung von 2 falschen Guldennoten beschäftigt, welche er rasch in eine Lade gab, wo sie bei der Durchsuchung gefunden wurden. Die bisher von Babic erzeugten Falsificate waren von einem echten Gulden nachgeformt, waren zwar mangelhaft ausgeführt, jedoch konnte das Falsifikat und besonders während der Dämmerung für einen echten Gulden angenommen werden. Babic hätte aber seine Kunst noch erweitert, denn er hatte sich schon Zeichenrequisiten und eine grünlichte Farbe eingeschafft und wäre dann zur Zeichnung von 5 fl. -Noten geschritten.

**** Weihnachts-Obstaustellung 1892 in Wien.** Angeregt durch die Erfolge der im Jahre 1891 in Wien veranstalteten Weihnachts-Obstaustellung, hat der niederösterreichische Landes-Obstbauverein beschloffen, im December 1892 abermals in Wien eine Weihnachts-Obstaustellung zu veranstalten. Die Ausstellung ist — wie im Jahre 1891 — auf feines Tafel- und gutes Marktoft in zum Verkaufe bestimmten Körben, Kisten, Cartons n. dgl. beschränkt; außerdem können keine Obiconserven (candirtes und gedörertes Obst, eingesottene Früchte in Zucker,

Ein geheimnißvoller Gast.

Von Alexander Schütte.

(Schluß.)

„Ich habe Obacht gegeben,“ flüsterte Mrs. Keith. „Sie ließ absichtlich ihren Fächer fallen und der alte höfliche Mann hob ihn auf und natürlich kamen sie mit einander in Konversation. Nun, liebe Johanna, was berichtete Sir Vincent Dir?“

„Eigentlich nichts. Sie hielt ihn für Jemand Anders. Die Myserie bleibt eine Myserie.“ Oben begrüßte sie Lady Beckenham. „Ich will dieselbe mal fragen. Hier kommt Lady Beckenham.“

„Ich kenne sie nicht, obwohl sie mir zunichte,“ sagte diese vornehme Dame; und nach einer Pause „Hören Sie, Lady Athol, ich würde an Ihrer Stelle doch sie selbst befragen.“

„Ja, es wird wohl nichts Anderes übrig bleiben,“ antwortete die Frau vom Hause und rauschte majestätisch auf ihren fremden Gast zu.

„Pardon chère dame,“ sagte sie, „aber ich verstand Ihren Namen nicht recht. — mein Gedächtniß ist so schlecht. Ich kann mich wirklich Ihrer nicht genau erinnern.“

„Ich bin Mrs. Darbyshire,“ erwiderte die Fremde. „Es that mir so leid, nicht zu Hause gewesen zu sein, als Sie die Güte hatte, bei mir vorzufahren, am letzten Montag, wenn ich mich nicht irre.“

„Darbyshire! — Ich hätte Sie besuchen wollen!“ und Lady Georgina sah nachsinnend zur Decke empor. Die Dame deutete den Gesichtsausdruck ihrer Gastgeberin sofort richtig.

„Sollte hier ein Irrthum obwalten?“ sagte sie höflich. „Natürlich habe ich nicht das Vergnügen, Ihnen persönlich

bekannt zu sein. Aber ich weiß, daß ich von meinen lieben Freunden, den von Lindens zu New-York an Sie empfohlen bin. Sie suchten mich auf und luden mich zu Ihrem Feste gleich ein. Ist es nicht so?“

Lady Georgina schien noch mehr überrascht und suchte nach Worten; aber Mrs. Darbyshire war nun ihrerseits ganz bestürzt. „Sie sind doch Mrs. Seston, nicht wahr?“ sagte sie.

„O nein! da irren Sie sich; ich bin Lady Georgina Athol.“ Mrs. Darbyshire trat erschrocken einen Schritt zurück.

„Wie soll ich mich bei Ihnen entschuldigen?“ äußerte sie betreten. „Ich bin fremd in London und bin erst vor zwei Wochen von New-York angelangt. Ich hatte ein Empfehlungsschreiben an Mrs. Seston. Ich kenne dieselbe persönlich nicht, somit konnte ich meines Irrthums nicht gewahr werden. Ich fuhr in einem Miethwagen hierher und bin also an einem unrechten Hause abgesetzt worden.“

Lady Georgina lachte herzlich. „Jetzt erklärte sich Alles. Mrs. Seston wohnt mir gegenüber, aber in Bryanstone-Street.“ „Das war die Adresse, glaubte ich,“ sagte die Amerikanerin. „Und mein Haus ist in Bryanstone-Square.“

„O wie leid that es mir, daß dies vorgekommen ist,“ erwiderte Mrs. Darbyshire. „Ganz und gar nicht, liebe Mrs. Darbyshire,“ bemerkte artig Lady Georgina. „Sie haben einige Bekannte bei mir gefunden und ich bin erfreut, Sie kennen gelernt zu haben.“

Mrs. Darbyshire verbeugte sich mit wiederholten Entschuldigungen, und nach dem üblichen Händedruck und Guten Abend! verabschiedete sie sich. Im Begriff die Treppen hinabzugehen, begegnete ihr ein Herr von militärischem Aussehen, der erstaunt einen Augenblick stehen blieb, sie scharf ins Auge faßte und dann eiligst Lady Georgina aufsuchte.

„Wollen Sie mir gütigst sagen, wer die Dame war, die soeben hinunter gieng?“ fragte er aufgeregt.

„Fünf Minuten eher hätte ich Sie, den „Allwissenden“, darum gefragt, Oberst Weston. Es ist eine Mrs. Darbyshire aus New-York. Ihr Kutscher hat sie nach Bryanstone-Square gefahren, anstatt nach Bryanstone-Street.“

„Sie kennen dieselbe nicht näher?“ „Nein.“ „Dann —ardon! Lady Georgina.“

Oberst Weston sprang in drei Sätzen jetzt die Treppen eben so eilig hinab, wie er sie hinauf geilt war. Soeben trat Mrs. Darbyshire, in Pelzwerk gehüllt, aus dem Vestibule. „Alle. Lestocq! wollen Sie mir gestatten, Sie ihn Ihr Hotel zu begleiten?“ sagte der Oberst ruhig. Die Dame stuzte, lächelte und nickte:

„Monsieur est bien aimable,“ sagte sie, indem sie sich von einem der Lackaien ein Paar allerliebste pelzbesetzte Ueberstühle anzuziehen ließ. Beide bestiegen die Miethkutsche, nachdem der Oberst dem Kutscher zugerufen hatte: „Fahrt langsam, ich werde später sagen, wohin?“ Dann, als das Gefährt in Bewegung war, wandte er sich an seine schöne Gefährtin.

„Wir treffen uns also wieder, Mademoiselle?“

„Oui, Monsieur.“

„Mademoiselle hat vielleicht einige Freunde in London?“

„Nicht viele, Monsieur.“

„Mademoiselle lanzirt sich vortrefflich unter dem Patronat von einer Dame, wie Lady Athol.“

„Ohne Zweifel, Monsieur.“

„Allerdings ist dies ein angenehmeres Patronat, als das von Scotland-Yard.“ (In Scotland-Yard befindet sich das Londoner Polizei-Präsidium.) „Monsieur beliebt zu scherzen.“

Nach einem längeren Schweigen setzte sich der militärische Herr auf den Sitz gegenüber, indem er sprach:

„Mademoiselle! ich möchte gern wissen, was Sie in Ihren Taschen haben.“ „Mein Schnupftuch, Monsieur.“

„Was sonst noch?“ „Eine seidene Börse,“ und sie zeigte

Essig, Senf etc.), dann Obst- Dessertweine in geschmackvoller Adjustirung zur Aussteltung, beziehungsweise zum Verkauf auf derselben gebracht werden. — Ausführliches Ausstellungsprogramm, welches genaue Bestimmungen über die Beschickung dieser Ausstellung, dann über Zeit und Ort sowie über die Preise enthalten wird, gelangt rechtzeitig theils im Wege der Fachblätter, theils durch Vermittlung der Fachvereine zur Veröffentlichung.

** In der Fremdenliste wurden in Folge eines Mißverständnisses die B. L. Parteien der Hotels B r o m e r e i t e r, H i e r h a m m e r und J n f ü r ausgelassen, wir werden aber diese, sobald uns die Namen derselben zukommen, in der nächsten Nummer des „Bote von der Ybbs“ veröffentlichen.

Eigenberichte.

Hollenstein, am 16. August 1892. (U n f ä l l e). Vor 5 Wochen hatte der Burche Georg Hager am Fiselwag in Opponitz seine Sense auf einen schwachen Baumast aufgehängt, welcher abbrach; die Sense fiel ihm auf die linke Achsel und durchschnitt in langer Wunde das Fleisch bis auf die Knochen; dennoch versuchte er noch fortzumähen und meinte, als es nicht mehr gieng, „er gehe jetzt ins Haus, um sich verbinden zu lassen; doch er mußte gleich ins Bett. Er ist nun geheilt.

Am Berge „Wolfsbündl“ bei dem Banernhause Heigmann hier wurde ein Baum gefällt, der bei seinem Niederstürze aufs Steingeröll zu fallen kam und Steine ins Rollen brachte; einige davon trafen den weiter unten arbeitenden verhehlchten Holzknecht Peter Buchbauer und brachten ihm 5 Wunden bei; längs der Stirne, die Oberlippe wurde an zwei Stellen zerrissen, 4 Zähne und ein Theil des Oberkiefers eingeschlagen. Geistesgegenwärtig sprang er zur Seite, somit hätten ihn noch zwei große Steine getroffen; auch er ist nun vollständig geheilt.

Am Freitag, den 12. d. M. zog man um 11 Uhr mittags am Zabrils-Fludererchen die 45jährige Magd Johanna Ortner aus dem Wasser; erst zweistündiges Frottiren des zufällig dahingekommenen Arztes brachte sie zum Leben, sie wurde nach Hollenstein ins Armenhaus in der Abendkühle geragen und da sich ihr Zustand verschlimmerte, mit den hl. Sterbesacramenten versehen; am 13. d. M. um 3 Uhr früh starb sie an Herz- und Lungenlähmung.

Sie war einige Zeit kränzlich und hielt sich daher einige Wochen bei ihren greisen Eltern am Wiedenbühl hier zur Erholung auf. Am Freitage gieng sie trotz Abtrathens der Mutter, daß sie noch zu schwach sei, nach Opponitz; unter der Mühle Zoberau, — erzählte sie — fühlte sie sich unwohl und gieng über die Wiege zum Ybbsufer, um sich zu laben und stürzte ins Wasser. Peter Langenlehner, Besitzer an der Point, am rechten Ufer gerade gegenüber sah sie aus den Stunden heraustrreten, das Kopfstück abnehmen und sich bücken — jedenfalls um sich einzumüssen — und sich überstürzen; er rief Leute zusammen, eilte mit diesen über die Ybbsbrücke zur Funderbrücke, wo die Ortner am Nechen hing. So weiß man doch den Ort, wo sie in die ebenda sehr tiefe und stark strömende Ybbs fiel; die Strömung zog sie oberhalb der Wehre unter den Wehrbalken in den Fluß hinein, ein Weg von 300 Schritten; sie war also lange unter Wasser und ist es nur zu wundern, daß man sie noch zum Leben brachte.

Anfangs vermuthete man, daß sie am rechten Ufer an der Stelle der alten Straße oberhalb des Hauses „Point“ in die Ybbs stürzte, welche vom Hochwasser zu Pfingsten eingerissen wurde; diese gefährliche Stelle war nur mit einer schwachen, gar sehr primitiven Schutz (?) Vorrichtung versehen, die daher auch schon in sich selbst zusammengefallen ist. Sold's eine Schlamperci, ja, da viele Leute, auch Schulkinder, diese Straße stark begehen, mehr eine das Leben vieler gefährdende Fahrlässigkeit ist umso merkwürdiger, als ja der Herr Obmann des Bezirksstraßenaussschusses nur eine halbe Stunde entfernt seinen Wohnsitz hat.

dieselbe. „Was noch?“ „Nichts mehr.“ „Mademoiselle! jener Mann mit dem Helm an der Ecke dort, ist ein Konstabler — was noch?“

„Nur dies,“ antwortete jetzt mit zitternder Stimme Mrs. Darbyshire, und sie übergab ihm eine prächtige Diamantbroche von vielleicht 50 Pfund Sterling an Werth. „Nichts weiter?“ „Ah, monsieur, c'est tout. Ich hatte kein Glück heute.“

„Sie sind gewiß, daß Sie nichts mehr bei sich haben? Ein Wink an meinen Mann mit dem Helm dort...“ „Sparen Sie sich die Mühe, Monsieur. Sehen Sie selbst!“ und sie lehnte ihre beiden Taschen um. Der Chef der Londoner Polizei nahm das corpus delicti zu sich, dann zog er die Schnur, öffnete die Wagenthür und sagte: „Morgen früh sind Sie an der Charing-Cross-Station, morgen Mittag in Dover und morgen Abend in Boulogne. Diesmal, für früher geleistete Dienste in Paris, drückte ich ein Auge zu, aber hätten Sie sich, Mlle. Lesrocq, je wieder britischen Boden zu betreten. Wir wollen wohl weibliche Detektivs — aber keine Diebinnen. Bon soir!“

„Bon soir, monsieur!“ und der Wagen rollte davon. Oberst Weston nahm eine Droschke und fuhr nach Bryanstone-Square zurück, wo der Kotillon im vollen Gange war.

„Ich hatte mich doch geirrt; ich glaubte eine Bekanntschaft aus Paris zu erneuern,“ bemerkte er lächelnd auf den fragenden Blick Lady Georginas. Sie drohte ihm

St. Leonhart am Walde, am 18. August 1892. (Geistliche Personalien. — Installation.) Laut bischöflichen Decretes vom 18. Juli l. J. wurde Hochw. Herr Josef Gabler, Pfarrer von Dorfstetten zum Pfarrer von St. Leonhart am Wald ernannt und traf derselbe am 5. August hier ein. Der bisherige Provisor von St. Leonhart am Wald, Hochw. Herr Alois Huber, wurde am 3. August telegraphisch als Provisor nach Buchenstaben berufen, da dort Hochw. Herr Pfarrer A s c h e n b r e n n e r gestorben. Am 10. August, am Gedächtnistage des heil. Martyrers Laurentius hielt der neu ernannte Herr Pfarrer, Hochw. Herr Josef Gabler, in feierlichster Weise seine Installation.

Am 1/2 10 Uhr holten die Schuljugend, der Lehrkörper, die Gemeindevertretung von St. Leonhart und Buchberg, und die Mitglieder des Ortschaftsrathes unter Vorantritt der St. Leonharder Musikkapelle die hochw. Geistlichkeit vom Pfarrhose ab und es erfolgte sodann der Einzug in die festlich geschmückte Pfarrkirche. Nach den üblichen Ceremonien hielt der hochw. Herr Dechant von Waidhofen, Consistorialrath Herr Josef Gabler, die Festsprache, worauf von dem neu ernannten Pfarrer unter Assistenz ein feierliches Hochamt celebrirt wurde. Zur Aufführung gelangten: Veni sancte von Kammerlander, Pantan ergo und Festmesse in C von Reimann, Offertorium und Te demm von Zährer.

In Herrn Leop. Forster's Gasthause fand ein Festmahl statt, an welchem obgenannte Persönlichkeiten theilnahmen. Küche und Keller ließen nichts zu wünschen übrig. Die Tafelmusik besorgte die bestbekannte St. Leonharder Musikkapelle.

Wir haben enorme Hitze, weshalb auch die herrschenden Infectionskrankheiten noch nicht erloschen sind.

Ashbach, den 18. August 1892. Dienstag d. 16. d. M. führte der hiesige Ziegeldeckermeister und Haubeisiger Herr J. Maierhofer mit seinen beiden Kühen, deren eine ein verlegtes Horn hatte, Hafer vom Felde nach Hause. Unweit von Herrn L. Theuerkauf's Gasthause scheute die verletzte Kuh, wahrscheinlich infolge des plötzlichen Bruches des schadhaften Hornes, riß ihren Lenker um und rannte mit dem schwerbeladenen Wagen über dessen Körper hinweg davon. Herr L. Theuerkauf trug den lebensgefährlich Verwundenen nach Hause, wofür ihm durch den rasch herbeigekommenen Herrn Dr. med. Kellner die erste ärztliche Hilfe wurde. J. Maierhofer wurde sofort mit den hl. Sterbesacramenten versehen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kürnberg, den 14. August 1892. Heute morgens 1/6 Uhr entstand hier in dem alten Schulhause, in welcher sich auch eine Bäckerei befindet, ein Kaminbrand, der durch den Umstand, daß die Flammen hoch über den Kamin hinausgingen, leicht für den ganzen Ort hätte verhängnisvoll werden können. Glücklicher Weise herrschte eben vollständige Windstille und so wurde das Feuer durch das rasche Eingreifen der Ortsbewohner und der ital. Maurer mit ihrem Meister Valentin bald wieder gelöscht.

Der Wiederaufbau des Derndl'schen Gasthauses schreitet rasch vorwärts. Bekanntlich wurde dasselbe am 1. Juni d. J. durch den Blitz eingestürzt. Der statliche Bau trägt imprägn. Falzziegel und seit einigen Tagen 4 Blitzableiter, welche vom Herrn Kupfer Schmiedmeister Schachner von St. Peter i. d. Au aufgestellt wurden.

Ulmerfeld, den 18. August 1892. Schieß-Resultate der Thiereth. Schützengesellschaft pro Juli. 3. Juli 650 Schüsse, Bestgewinner: Sinterstorfer, Rödiger, Major Schrimpf, Zahn, meiste Kreise: Kubasta (85) 6. Juli, 590 Schüsse, Bestgewinner: Pug, Kubasta, Sinterstorfer, Sturmberger, meiste Kreise: Sturmberger (84). 10. Juli, 630 Schüsse, Bestgewinner: Rödiger, Kubasta, Reich, Meisl, meiste Kreise: Kubasta (85). 17. Juli, 450 Schüsse, Bestgewinner: Sturmberger, Rödiger, Zahn, Meisl, meiste Kreise: Zahn

schalkhaft mit dem Fächer: „Oberst! Oberst! noch ein Bischofen Don Juan“ und Beide lachten. Eine Stunde später legte Weston die kostbare Broche in Lady Georginas Hand, indem er leichtlin äußerte: „Sehen Sie, dies blitzende Ding habe ich unter einem Stuhle gefunden. Wissen Sie, wem es gehört?“

„Nein, die Eigentümerin wird sich schon melden; ich werde es so lange an mich nehmen.“ Damit war die Sache abgemacht. —

Einige Wochen darauf trafen sich Lady Georgina und Mrs. Seston, und die Erstere sagte: „Sie haben wohl von Ihrer Freundin Mrs. Darbyshire gehört, daß sie aus einem Mißverständniß ihres Kutschers zu meinem Rout kam?“

„Mrs. Darbyshire?“ sagte Mrs. Seston, „aber sie erschien ja drei Abende vor Ihrem Fest auf meinem Ball. Ihr Kutscher...“

Lady Georgina machte ein verblüfftes Gesicht. „Wann war dies?“

„Am Mittwoch, den ersten vorigen Monats. Ich habe alle Ursache, mich des Tages zu erinnern, denn ich verlor an jenem Abend mein Armband von Smaragden und ich habe es unerklärlicher Weise nicht wieder bekommen. Es kostete 30 Pfund.“

„Shocking!“

(92). 20. Juli, 610 Schüsse, Bestgewinner: Ulrich, Herrmüller, Meisl, Sinterstorfer, meiste Kreise: Zahn (89). 24. Juli, 800 Schüsse, Bestgewinner: Zahn, Meisl, Sturmberger, Marx, meiste Kreise: Meisl (97). 31. Juli, 560 Schüsse, Bestgewinner: Meisl, Sinterstorfer, Sturmberger, Zahn, meiste Kreise: Sturmberger (88). Zusammen 4290 Schüsse. Durchschnittlich 613 Schüsse.

Ybbsitz, am 19. August 1892. (Kaiserhuldigung.) Die hiesige Feuerwehr veranstaltete am 17. d. M. als Kaiserhuldigung einen Fackelzug. Vom Feuerwehr-Depot aus zog die Feuerwehr unter Commando ihres Hauptmannes Herrn Greul zum Rathhause, wo Bürgermeister Herr Windischbauer der Freude über die von der Feuerwehr veranstaltete patriotische Kundgebung Ausdruck verlieh und ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert eintimmten, worauf die Musikkapelle die Volkshymne intonierte. Von hier zog die Feuerwehr unter den Klängen rauschender Musik, begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge, zum Pfarrhof, wo dem von hier scheidenden Herrn Cooperator P. Siegfried Hornmann, der sich allseitiger, vollster Sympathie erfreut, ein Ständchen dargebracht wurde. Herr Greul sprach sein Bedauern über das Scheiden des allgemein beliebten Herrn Cooperators aus, worauf der geistliche Herr gerührt seinen Dank aussprach. Nun giengs in die „Roth“ und dann zurück in Hajner's Gasthausgarten, wo die gutgeschulte Feuerwehr-Musikkapelle durch Aufspielen schöner Weisen den Abend zu einem recht gemüthlichen gestaltete.

Personalmeldungen. Am 18. d. traf der neuernannte Cooperator Hochw. Herr P. Lambert Gelbenegger aus Seitenstetten hier ein und am gleichen Tage verließ der zum Professor am k. k. Gymnasium in Seitenstetten ernannte bisherige Cooperator Hochw. Herr P. Siegfried Hornmann das ihm lieb gewordene Ybbsitz. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unerwähnt lassen, daß das Scheiden des hochw. Herrn allgemein sehr bedauert wird, und wollen wir hoffen, daß auch er sich hier und da der „treuen“ Ybbsitzer erinnern werde, wie auch er überzeugt sein kann, daß er immer in unseren Herzen ein Plätzchen behalten werde. Zum Schluß begrüßen wir den „neuen“ geistlichen Herrn P. Lambert auf das Herzlichste, wünschend, daß auch er sich im neuen Heim zufrieden und glücklich fühlen möge.

Curatsfeld, am 15. August 1892. Am 14. d. M. fand zu Curatsfeld der diesjährige Bezirks-Feuerwehrtag des Bezirksverbandes Amstetten, verbunden mit dem zwanzigjährigen Gründungsfeste unserer Feuerwehr statt. Begünstigt durch ein prachtvolles Wetter verlief das Fest in sehr angenehmer Weise.

Am Vorabend fand um 1/2 9 programmmäßig ein Zapfenreich mit Fackelzug statt. Der Festtag selbst wurde mit einem Weckruf um 4 Uhr früh eingeleitet. Um 7 Uhr fand der Festgottesdienst statt und von 9 bis 1 Uhr wurden die fremden Feuerwehren (Feuerwehrgäste) empfangen und unter Vorantritt der Musikkapelle in ihre Stammlocale begleitet. Als die ersten Gäste wurden der Feuerwehrverein von St. Peter i. d. Au mit seinem Commandanten Herrn Notar Adalbert Schiller, der auch zugleich Obmann des Bezirksverbandes ist, begrüßt. Nun reichte sich Verein an Verein. Gezeichnet waren die Feuerwehren von: Amstetten, Ashbach, Blindenmarkt, Haag, Neuhofen, Neumarkt, Neustadt, Peggendorf, St. Peter i. d. Au, St. Pantaleon, Purgstall, Rosenau-Hilm, Sarling, Seitenstetten, Strengberg, Steinakirchen, Ulmerfeld, St. Valentin, Wang und Ybbs, mit zusammen 285 Mann.

Um 11 Uhr fand die Delegierten-Versammlung und um 1/2 3 Uhr die Schauübung der Ortsfeuerwehr statt. Unter dem Commando ihres wackeren Hauptmannes Herrn J. Dellmor wurde die Uebung sehr exact durchgeführt, so daß sie allgemein als vorzüglich gelungen erklärt wurde.

Nun arrangierte sich der Festzug. Eine sehr beifällig aufgenommene Neuercung bestand darin, daß von dem üblichen „Straußenwerfen“ Umgang genommen wurde und daß dafür die Theilnehmer am Festzuge von den Damen: Frä. Anna Bruckner, Julie Bruckner, Caroline Dellmor, Amalie Graßinger, Josefine Weingartner und Leopoldine Weingartner mit hübschen kleinen Bouquets theilhaft wurden. Diese Damen hatten auch für die Bekrönung der Manipellen in der lebenswürdigsten Weise gesorgt. Herr Commandant Dellmor sprach im Festgarten den Blumenspenderinnen namens des Herrn Bezirksobmannes sowie im Namen der Ortsfeuerwehr für ihre große Mühe, den herzlichsten Dank aus und auch wir rufen ihnen von dieser Stelle aus ein kräftiges „Wacker!“ zu. Der Festzug selbst gestaltete sich zu einem imposanten Aufzug und gab Zeugnis von dem innigen Zusammenhalten der einzelnen Vereine des Bezirksverbandes. „Einer für Alle, Alle für Einen.“ Am Festplatze angelangt löste sich der Zug auf und es fand eine gemüthliche und gesellige Unterhaltung statt, wobei die Curatsfelder Feuerwehrkapelle concertierte und sich in ganz vorzüglicher Weise ihrer Aufgabe entledigte. Das junge, tanzlustige Volk fand auch Gelegenheit, Trepfchören in ausgiebiger Weise zu huldigen.

So verlief das schöne Fest ohne die geringste Störung und gewiß wird jeder Theilnehmer dasselbe noch lange in argenehmer Erinnerung behalten. Wir aber rufen den Arrangeurs desselben, unserer wackeren Ortsfeuerwehr und allen lieben Gästen ein herzlichliches „Gut Heil“ zu.

Verschiedenes.

Die Turner in Chicago. Unter der Benennung „Liberalarts“ ...

Ueber Blitzgefahr und Bligableiter. Entnehmen wir der „Zeitschrift f. Elektrizität“ ...

Eine hübsche Anekdoten erzählt die „N. Zür. Ztg.“: Der sozialistische Wanderredner K. hatte die Gewohnheit ...

Eine Megäre. Vor den Pariser Geschworenen stand am vorigen Mittwoch eine Frau, welche am 17. März ...

Ihre Bosheit schilderte und ihre Verurteilung zum Tode beantragte. Die Geschworenen nahmen jedoch mildernde Umstände an ...

Vom Büchertisch.

Das Frauenleben früherer Jahrhunderte wie das unserer Zeit findet in dem vornehmsten unserer Familienjournale, der „Illustrirten Frauenzeitung“ ...

„Der Stein der Weisen“. Das uns soeben zugegangene 16. Heft dieser trefflichen populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift ...

Humoristisches.

Empfehlenswerter Führer.

Tourist: „Nun sagen Sie mir einmal, weshalb drängen Sie denn darauf, daß ich Sie für Ihre Dienste im voraus bezahle?“

Ganz natürliche Vermuthung.

„Mama, warum bist ich eigentlich heute geimpft worden?“

An die P. T. Schützenfreunde von Waidhofen a. d. Ybbs!

Vom 26. September bis 3. October d. J. veranstaltet der hiesige Schützenverein zur Erinnerung an die vor 360 Jahren durch die Schützen und Schmiede erfolgte Besiegung der Türken ein größeres Festschießen ...

Da naturgemäß ein größeres Fest auch größere Ausgaben verursacht, so ergeht vom Festcomité an alle Schützenfreunde in Waidhofen das höfliche Ersuchen, dieses festliche Unternehmen mit Geld oder Geldeswerth unterstützen und diese Geschenke bei Herrn Wolkstorfer oder in der Henneberg'schen Buchdruckerei hinterlegen zu wollen.

An beiden Stellen wird ein Bogen zur Eintragung bereit liegen und es werden die gezeichneten Geldbeträge oder Gegenstände mit dem Namen des Spenbers in dem hiesigen Wochenblatte jeden Samstag veröffentlicht werden.

Das unterzeichnete Comité gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß auch die geehrten Schützenfreunde an diesem Jubiläumsschießen werththätig sich beteiligen und so zum vollen Gelingen eines der Hauptpunkte unseres localgeschichtlichen Festes das Ihrige beitragen werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1892.

Das Fest-Comité der Schützen.

Eingefendet.

Gestreifte und karierte Seidenstoffe, Louise — Foulards — Surah — Tafetas — Merveillex — etc. — von 45 fr. bis fl. 3,85 per Meter ...

Als vorzügliches Trinkwasser

Schutze gegen Epidemien

ärztlich empfohlen:



Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren: MORIZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y., Steuer pr. 100 Sg., St. Pösten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 16. August, Steuer 18. August. Rows: Spanferkel, Geseh. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, Grieß, schäner, Haussgries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Dörr, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch geselchtes, Schafschmaltz, Schweinefleisch, Rindschmaltz, Butter, Milch, Eiers, kuhwarne, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann

(früher Kaufmann in Wien) sucht Stelle als: Buchhalter, Magazinier, Comptoirist; ev. eventuell übernimmt derselbe Schreibereien und Hausarbeiten. Adresse in der Expedition.

Ein Lehrling

kräftig, 16—18 Jahre alt, wird sofort in Niedmiller's Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs aufgenommen.

Wäscherolle

wird zu kaufen gesucht. — Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Realschüler

werden in gänzliche Kost und Verpflegung aufgenommen. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit in der Redaktion.

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des **C. Brady in Kremsier (Mähren)**, ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
Bestandtheile sind angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in



Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Nagle. In Haag: Apoth. Vincenz Kösch. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Niebl.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Hähnen beförderndes und milde auflösendes **Haar mittel**.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gleichmässig deponirte Schutzmarke.

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

PRAGER UNIVERSAL-HAUSSALBE

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gleichmässig deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt **B. Fragner, Prag**, Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler. Postverkauft täglich.

Jeden Sonntag Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Neuheiten!



Touristenhemden

gewirkt, aus bestem Material, glattfärb. od. gestreift, mit breitem Umschlagkragen und 2 Brusttaschen, compl. Grösse, vorzüglich gearbeitet. 1 Stück fl. 1,20.

Seidengürtel

1 Mtr. lang, 6 Cm. breit, mit versilberter Doppel-Schlangenschmalle 1 Stück 50 kr.

Touristen-Hut

aus Ia. Filz mit breitem Seidenband und Gesteck fl. 2.—

Touristen-Cravaten

3 Stück fl. 1.—

versendet mit Nachnahme

Emil Storch

Wien, I., Salzgasse 56.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes Zahnpulver KALODONT

Zu haben bei allen Apothekern und Parfumeurs 1 Stück 35 kr. 486 24-21 In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Färberei S. Mauss, Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt Nr. 77,

empfiehlt sich zum Färben aller Arten von Stoffen in den schönsten und haltbarsten Farben, Kleidern in zertrenntem oder unzertrenntem Zustande.

Chemisch trockene Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, im Ganzen sammt jedem Aufputz, Wolltüchern, Cravatten, Spitzen, Mänteln, etc.

Druckerei

in den geschmackvollsten Mustern.

Appretur und Putzerei

von zertrennten, zur Umänderung bestimmten Kleidern schnell und billigst.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden befindet sich auch eine Annahmestelle bei Herrn **LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt Nr. 70.**

Hochachtungsvoll **S. Mauss.**

617 4-10

Ehren-Diplom Agram. 1891. Goldene-Medaille Temesvar.

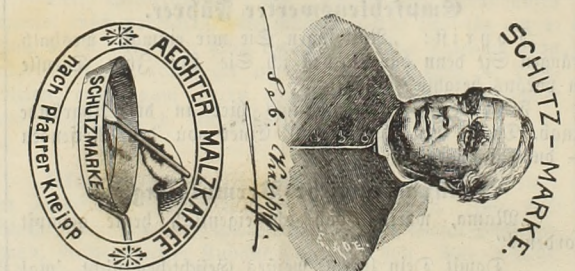
Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefl. auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid. Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT 604 20-13 **Franz Joh. Kwizda,** k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornuburg bei Wien.



Ächt Kneipp-Malz-Kaffee für **Ölz = Saffee** oder mit **Gebrüder Ölz, Bregenz**

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Saffeegetränk mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malz-Kaffee ist nur ächt in rothen, vierseitigen Packeten mit nebenstehendem **Ölz-Kaffee** nur mit unserer Firma.

Zu haben in allen besseren Speerehandlungen.

Neue Görzer Kartoffeln pr. 100 Kilo in Säcken 5 fl. 50 kr. 665 10-8 Versandt pr. Bahn-Nachnahme. **H. HÜBEL, GÖRZ.** Obst- und Kartoffelhandlung.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, des **Herrn Anton Solfelder,** Bahn- und Gemeinde-Arzt in Nischbach, fühle ich mich verpflichtet, der hochw. Geistlichkeit, der löblichen Gemeindevertretung, der hochw. Bahndirektion Puz, dem geehrten Bahnpersonal Nischbach und Umgegend, dem löbl. Feuerwehr-, Veteranen- und Musikcorps, sowie allen Leidtragenden für die Kranzspenden und vielen Beweisen aufrichtiger Theilnahme meinen tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Nischbach, im August 1892. **Familie Solfelder.**

Haus-Nummerierungs-Tafeln mit **Straßen-Benennung (Wiener Art Fabrik Wilhelm Pittner.** Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Josef Bromreiter, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Zähne und Gebisse nach neuestem, amerikanischen System Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaufen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesezt. **Reparaturen** sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski **Habil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer**

! Gefrorenes! Auf vorherige Bestellung auch in Formen. Ausserdem immer frisch zu haben: **Bäckerei und Torten aller Art, Bonbons, Compote und Marmeladen, Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren** Hochachtungsvoll **Leopold Fries** Untere Stadt Nr. 70.

Sichere Hilfe bei Gicht Rheumatismus

allgemeine Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias, nervöse Magenschwäche, Kopfschmerzen, Lähmung, Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Rückenmarkstörungen, Verstopfung etc., leidet der von ersten medic. Autoritäten gepriesene u. bestens empfohlene t. k. ausschließlich privat. **galvano-elektrische Frottir-Apparat** zum Selbstgebrauche von **THEO BIERMANN'S.**

Ausgezeichnet mit Ehrendiplom auf der Ausstellung zu Wien am Rhein 1890. — Prämiert mit der großen silbernen Medaille in Wien 1890. — Mit der gold. Medaille auf der hygienischen Ausstellung in Stuttgart 1890. — Mit der großen silbernen Medaille auf der Ausstellung zu Prag 1891. Illustr. Broschüre mit Gebrauchsanweisung und Attesten gratis zu beziehen vom Generalrepräsentanten **J. AUGENFELD, Wien, I., Schulerstrasse 18.**

ATTEST. Starobedl, Böhmen, 3. April 1892. **Euer Wohlgeborener!** Ich theile Ihnen mit, daß ich Ihren elektrischen Frottir-Apparat bei mir selbst angewendet habe. Ich litt an heftigen neuralgischen Schmerzen, jede wie immer angewendete Arznei blieb erfolglos. Durch den Gebrauch Ihres galvano-elektrischen Apparates nach 4 Wochen bin ich vollkommen schmerzfrei. Ich werde nicht unterlassen, überall, wo sich mir Gelegenheit darbietet, Ihren Apparat zu empfehlen. Dieses aus Dankbarkeit gegen Sie und zum Wohle der leidenden Menschheit. Hochachtungsvoll **Dr. W. B. Hampel, Communal- und Distriktsarzt.**